

AG: Individuelle und kooperative Lernformen

Bremer Oberschultag

Mo, 11.04.2011

Referenten: Oliver Seipke/
Bettina Müller-Herling

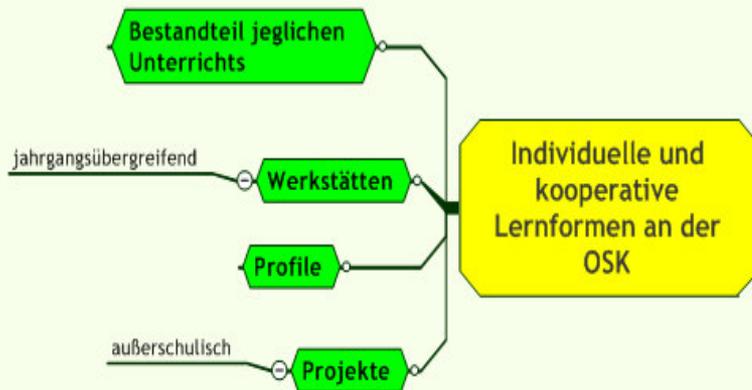


Ablaufplan

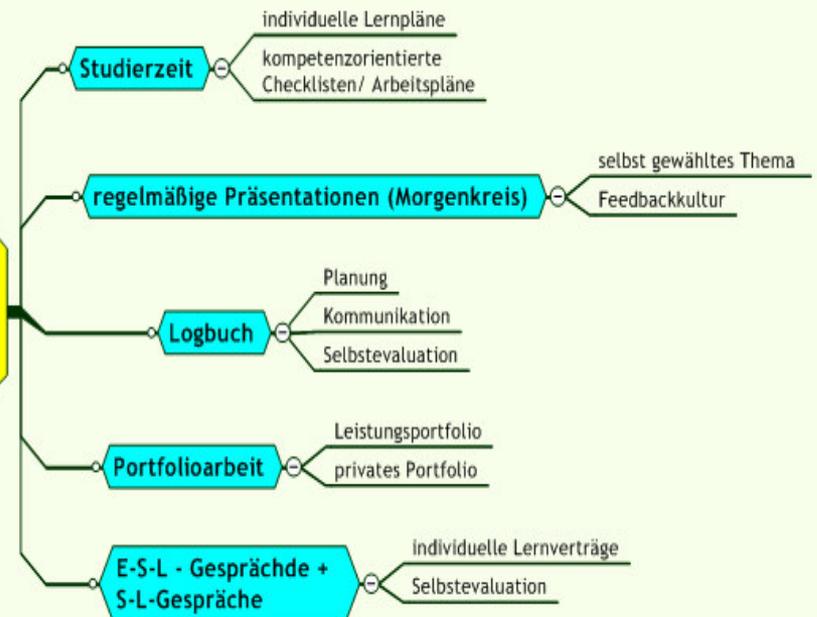
- **Individuelle und kooperative Lernformen an der OSK**
- **Austausch in Kleingruppen über die Umsetzung an Bremer Schulen**
- **Veränderung der Aufgabenkultur**
- **Präsentation**
- **Plenum**

Wo?

Heterogenität als Vielfalt begreifen



Stärkung der Eigenverantwortung

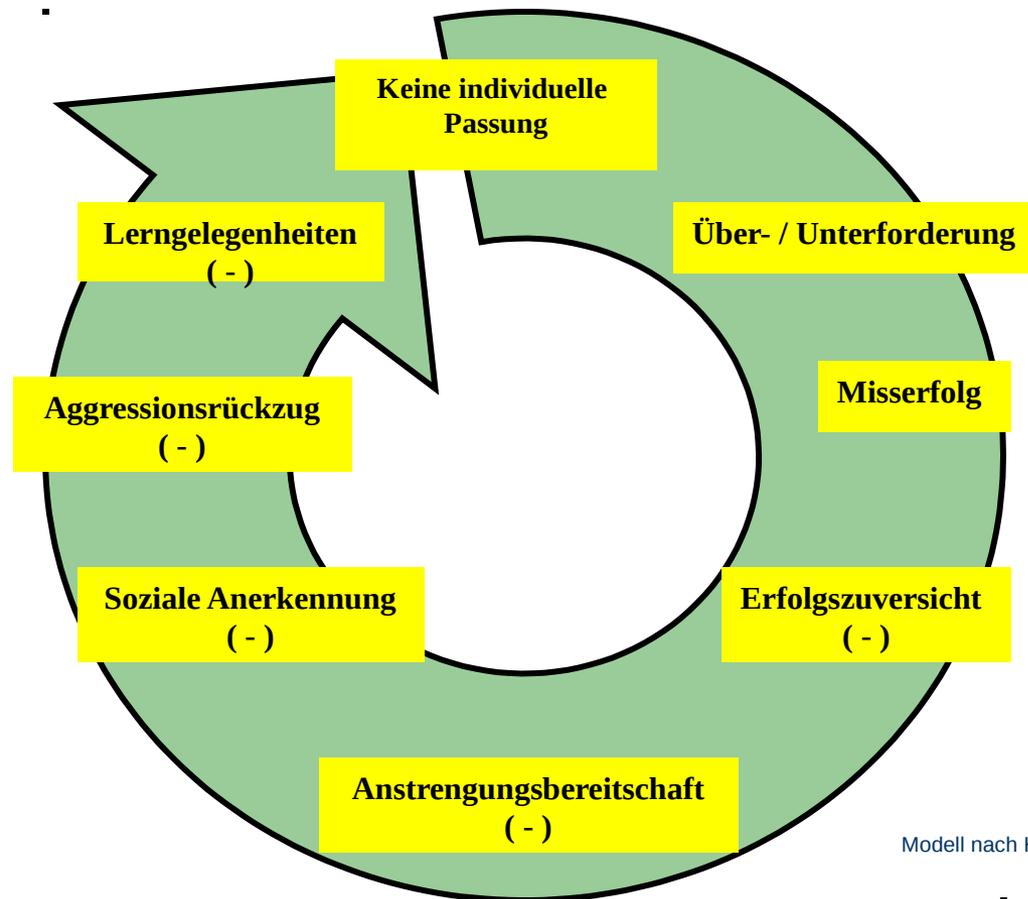


Exemplarischer Stundenplan Jg 5



Zeitraster	MO	DI	MI	DO	FR
7.45 – 8.15	Offener Anfang				
8.15 - 8.30	Morgenkreis				
8.30 – 9.40	Studierzeit Wochenvorbe- reitung Arbeitspläne	Studierzeit			
		EN	DEU	MAT	
9.40 - 9.45	Frühstück				
9.45 - 10.05	Hofpause				
10.05 – 11.35			Profilorien- tierungsphase		Projektarbeit
			BIL	NW / WAT	
11.35 – 11.55	Hofpause				
11.55 – 13.25					Projektarbeit
					Klassenrat
13.25 – 14.20	Mittagspause mit Mittagessen sowie Beschäftigungsangeboten				
14.20 – 15.50				Jahrgangsbü- r greifende Werkstätten	

Der Teufelskreis des Misslingens



A thick, dark blue horizontal bar with rounded ends, positioned above the main text.

Veränderung der Aufgabenkultur als Voraussetzung für das Gelingen individualisierten und kooperativen Lernens

Merkmale problemorientierten Lernens

- **Aktivierung von Lernkräften und -prozessen durch produktive Herausforderungen**
- **Bewältigung auf unterschiedliche Weise**
- **erfordert selbstständiges Planen, Absprachen über Arbeitsteilung, angestrebte Ergebnisse und deren Präsentation.**
- **ergebnisoffen.**
- **begünstigt kooperatives Arbeiten und Teamgeist**
- **individuelle Lösungsansätze**
- **fehlerfreundlich**

Bedeutung für uns

- **Kernaufgabe der Unterrichtsentwicklung ist es, Aufgabenstellungen dieser Art im Team zu planen**
- **eigenverantwortliche Lernprozesse zu begleiten und dafür geeignete Lernanlässe, -herausforderungen und -hilfen zu entwickeln.**

Arbeitsauftrag an uns alle

- **Wie können wir, insbesondere in heterogenen Lerngruppen, Aufgaben so stellen, dass alle Schülerinnen und Schüler produktiv herausgefordert sind und zu guten Leistungen gelangen können?**

Was macht Lernen problemorientiert?^[1]

NICHT	Sondern
Lernt die Flüsse, Städte, Gebirge Europas.	Entwerft ein Europa-Spiel, in dem geografisches Grundwissen auf spannende und anschauliche Weise vermittelt wird.
Referiert die Ereignisse der Französischen Revolution.	Erstellt eine Zeitung aus dem Jahr 1792.
Schreibt einen Aufsatz über die Ballade „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“.	Präsentiert die Ballade in einer Radiosendung, die ihr selbst zusammenstellt.
Macht fünf Übungen zu Silbentrennungen	Stellt ein Silbenrätsel her für die Rätselsammlung der Klasse

^[1] Vgl.: Annemarie von der Groeben. Verschiedenheit nutzen. Besser lernen in heterogenen Gruppen. Cornelsen. Berlin 2008. S. 115

Werkstattbeispiel

Die Bremer Stadtmusikanten

- Du bist eines der Tiere. Welche Erfahrungen hast du mit den Menschen gemacht? Wie hast du die anderen kennengelernt?
- Erstelle ein Plakat als Landkarte (vom Wohnhaus bis zum Räuberhaus)
- Die Tiere bauen das Räuberhaus nach ihren Bedürfnissen um. Zeichne das fertige Haus und / oder beschreibe es.
- Die Tiere klagen ihren Besitzer an. Spielt die Gerichtsverhandlung
-



Austausch

- Wann und wie setzen wir an unserer Schule individuelle Lernformen ein?
- Wann und wie setzen wir an unserer Schule kooperative Lernformen ein?
- Verbinden wir an unserer Schule strukturiert individuelle und kooperative Lernformen?

Erarbeitung

- **Welche Gelingensbedingungen für kooperatives und individuelles Lernen sehen Sie?**
- **Einigen Sie sich in der Gruppe auf ein beliebiges Unterrichtsthema und formulieren Sie dazu problemorientierte Aufgaben.**
- **Präsentation**



Viel Erfolg beim Umsetzen der Oberschule